

# Struwelhitler und Klein-Musso in Griechenland

Reinhard Stupperich

Eines der erfolgreichsten Mittel, um sich - selbst bei deutlicher Unterlegenheit - gegen brutale Gewalt zu wehren, besteht darin, sich über den übermächtigen Gegner wenigstens lustig zu machen. Das gilt sowohl für interne Distanzierung und innerstaatlichen Widerstand als auch für äußere Kämpfe und Kriege. Zumindest hilft es dem Betroffenen persönlich, schafft ihm wenigstens kurzfristig einen inneren Freiraum; und beim Zuhörer oder Leser kann es Gemeinsamkeit verdeutlichen und sogar Solidarisierung bewirken. Derartige Witze weiterzuerzählen, war ein Akt der Auflehnung gegen das Regime, eine Widerstandshandlung. Nicht zuletzt deshalb war jeder derartige Humor im Dritten Reich äußerst unerwünscht. Auf der einen Seite führte das zu den berühmten 'Flüsterwitzen', die für den Erzähler selbst im Laufe der Zeit zunehmend gefährlich werden konnten, trotzdem aber weite Verbreitung fanden. Die besten Beispiele wurden in der Nachkriegszeit in einem Band, der mehrere Auflagen erlebte, zusammengestellt.<sup>1</sup> Im Gegensatz zu diesen systeminternen Angriffen auf das Regime provozierten die Angriffe der Achsenmächte auf alliierte Staaten politische Gegenpropaganda, aber auch äußerst bissige Satiren.

Auch der Angriff der 'Achsenmächte' auf Griechenland fand seinen Niederschlag in diesen Witzen und Satiren. So erzählt ein Flüsterwitz<sup>2</sup>, wie Hitler nach der Eroberung Griechenlands vom delphischen Orakel auf drei Fragen Antworten von der schon aus der Antike bekannten gefährlichen Doppeldeutigkeit bekam. Durch die Verwendung von Verben, die in umgangssprachlichen Ausdrücken zugleich einen ganz anderen Sinn haben, bekommen die Antworten die gegenteilige Bedeutung vom erwarteten Wortsinn.

*"Da Hitler selbst ein großer Prophet war, glaubte er an Weissagungen. Nach der Eroberung Griechenlands beschloß er, das Delphische Orakel zu einer Äußerung über die Kriegsanstrengungen zu veranlassen. In seinem Auftrag reiste eine Abordnung nach Delphi und stellte der Pythia folgende drei Fragen: 1. Frage: Habe ich das deutsche Volk richtig geführt? Pythia: Noch nie ist ein Volk so angeführt worden. 2. Frage: Werden wir uns halten können? Pythia: Noch nie hat eine Regierung so festgesessen. 3. Frage: Werden wir siegen? Pythia: Ihr müßt dran glauben."*

Eine Rolle spielt hier die gebrochene Affinität der Nazi-Führung zur Tradition des klassischen Griechenland, die auf dem damals noch vorherrschenden Einfluß des humanistischen Gymnasiums auf die Allgemeinbildung auch derer, die nicht aufs Gymnasium gegangen waren, beruhte. Bekanntermaßen war zwar die formale Bildung in den Reihen der Nazi-Führung und insbesondere auch bei Hitler selbst recht dünn, aber andererseits spielten ganz bestimmte Vorstellungen und Klischees über die altgriechische Kultur, die man den eigenen Vorstellungen anpassen und benutzen konnte, eine besondere Rolle im Geschichtsbild der rechtskonservativen und rechtsradikalen Kreise. Ein typisches Beispiel ist das antike Sparta, wo man Ähnlichkeiten in Struktur und Ideologie erkennen wollte. So konnte man zu der etwas abstrusen These von einer besonderen Verwandtschaft zwischen dem alten Griechenland und dem 'Dritten Reich' kommen;<sup>3</sup> zugleich entdeckte man eine enge Affinität zwischen der deutschen und griechischen Diktatur.<sup>4</sup>

Darauf konnte man mit einer auf die Situation abgestimmten Variante des Motivs 'Delphisches Orakel' anspielen. Persifliert wurden zugleich auch der plump-arrogante Umgang der deutschen Diplomatie mit auswärtigen Institutionen und die Versuche der Faschisten, anderweitig anerkannte Autoritäten für ihre Zwecke zu mißbrauchen. Ein auffälliges Mittel der Pointierung ist bei diesem Flüsterwitz die Verschränkung der Zeitebenen von Antike und 20. Jh. bzw. die bewußt naive Mißachtung jeglicher Zeitdifferenz. Damit spielt man zum einen auf die Unkenntnis Hitlers und seiner Umgebung an, die nicht wissen, daß das Orakel nicht mehr existiert, und andererseits auf die in der Naziführung verbreitete Tendenz zum Aberglauben. Die entsprechende Selbsteinschätzung Hitlers als 'großer Prophet' ist natürlich ihrerseits doppeldeutig.

Etwas anderes ist die Nutzbarmachung von Satire und Persiflage in der Auseinandersetzung mit dem faschistischen Kriegsgegner, die insbesondere in England zu finden ist. Ein oft geübter Ansatz der publizisti-

1 s. Hans-Jochen Gamm, *Der Flüsterwitz im Dritten Reich* (München, 1963).

2 *Ibidem*, pp. 115, 198; zitiert auch bei Heinz Richter, *Griechenland im Zweiten Weltkrieg, August 1939 - Juni 1941* (Bodenheim: Philo, 1997), p. 481.

3 Das beruht natürlich auf älteren Entwicklungen, wird in den Dreißiger Jahren zum guten Teil gezielt intensiviert. Vgl. V. Losemann, "Nationalsozialismus und Antike" *Historische Perspektiven* 7 (Hamburg, 1977), pp. 17ff. - Ein in der deutschen Altertumswissenschaft extremes Beispiel bietet das Buch von F. Schachermeyr, *Lebensgesetzlichkeit in der Geschichte. Versuch einer Einführung in das Geschichtsbiologische Denken* (Frankfurt a.M., 1940), das ausdrücklich den NS-orientierten Studenten seiner Jenaer Zeit gewidmet war. Vgl. zu Schachermeyr etwa Losemann, *op. cit.*, pp. 98 ff.

4 Charilaos Kriekoukis & Karl Bömer, *Unsterbliches Hellas* (Berlin: Zeitgeschichte-Verlag, 1938). Kriekoukis war Pressechef der griechischen Gesandtschaft in Berlin, Bömer Reichsamtseleiter im außenpolitischen Amt der NSDAP; unter den Autoren der Beiträge befand sich auch der Chefideologe des Dritten Reiches Alfred Rosenberg.

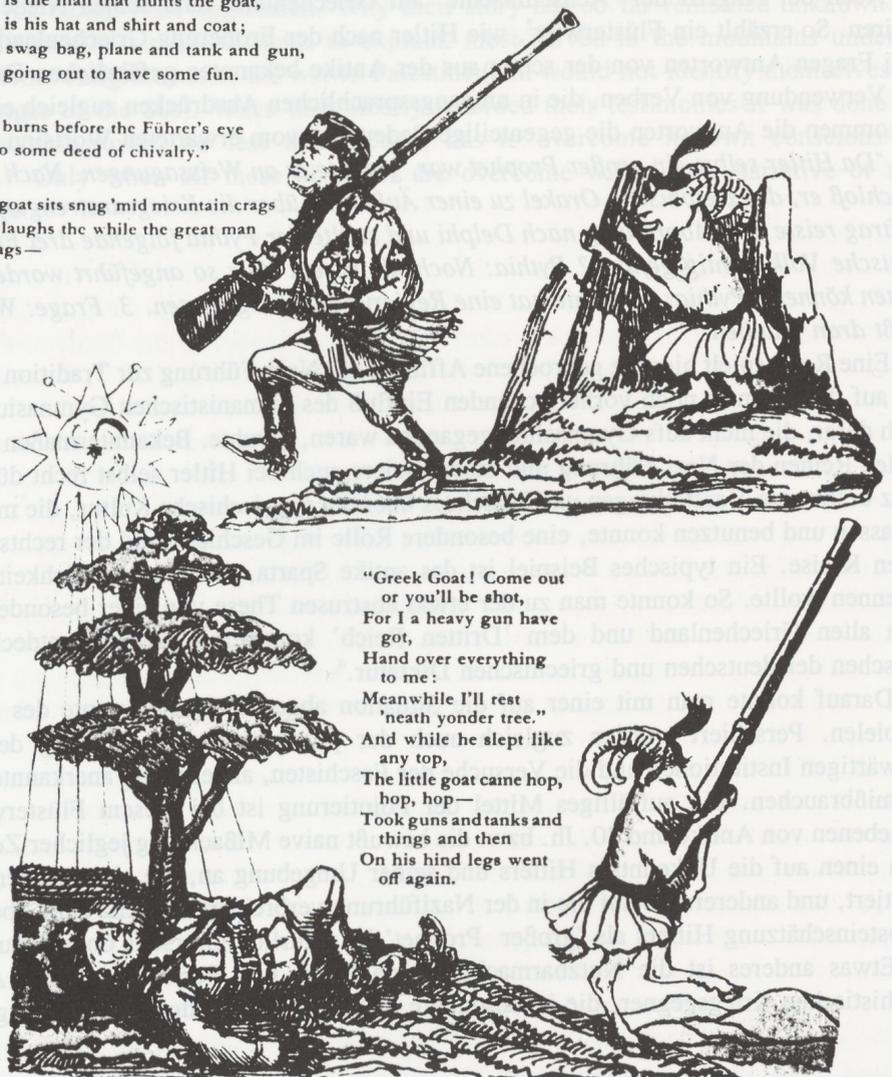
schen Satire und Karikatur besteht dabei in der Umsetzung von bekannten literarischen Vorlagen und auch von beliebten Kinderbüchern. Auch hier gibt es in unserem Zusammenhang ein Paradebeispiel: 1941 erschien in London unter dem Pseudonym Dr. Schrecklichkeit<sup>5</sup> der 'Struwelhitler', eine Persiflage auf den auch in England von Anfang an beliebten Struwwelpeter des Dr. H. Hoffmann von 1845. Darin sind alle Geschichten des Struwwelpeter satirisch im Hinblick auf Personen des 'Dritten Reiches' umgesetzt, die letzte vom fliegenden Robert sogar zweimal, mit den beiden Fliegern Göring und Heß als Negativ-Helden; auch Goebbels und Ribbentrop kommen vor. Der Held der meisten Geschichten ist aber derselbe wie beim Titelbild. Für die Qualität des Zeichners spricht, daß die Haltungen der Figuren in der Regel genau imitiert sind - abweichende Gesten sind daher immer von Bedeutung - trotzdem aber sogar natürlicher wirken als in Hoffmanns steif stilisierter Vorlage. Das zeigen gerade die Hitlerfiguren, die sich in der Regel am Ende der Geschichten als recht klägliche kleine Jungen herausstellen.

## 5. THE STORY OF THE MAN THAT WENT SHOOTING

This is the man that hunts the goat,  
This is his hat and shirt and coat;  
With swag bag, plane and tank and gun,  
He's going out to have some fun.

"He burns before the Führer's eye  
To do some deed of chivalry."

The goat sits snug 'mid mountain crags  
And laughs the while the great man  
brags—



"Greek Goat! Come out  
or you'll be shot,  
For I a heavy gun have got,  
Hand over everything  
to me:  
Meanwhile I'll rest  
'neath yonder tree."  
And while he slept like  
any top,  
The little goat came hop,  
hop, hop—  
Took guns and tanks and  
things and then  
On his hind legs went  
off again.

Abb. 1  
Struwelhitler, p.12

Zwei Geschichten schließlich nehmen Hitlers großsprecherischen Achsen-Verbündeten Mussolini aufs Korn: Mussolini tritt als "wilder Jäger" und als "Hans Guck-in-die-Luft" auf. Die Geschichte vom wilden Jäger, "the story of the man that went shooting" bzw. nach dem ersten Vers vom "man that hunts the goat" (Abb. 1), zeigt Mussolini in grüner, aber ordenbehängter Uniform mit überlanger Flinte, im Paradeschritt des Jägersmanns. An

5 Das Pseudonym wird allerdings gleich auf dem Titelblatt aufgelöst als Robert und Philipp Spence.

die Stelle des Hasen ist ein Steinbock in weißem Rock und roter Mütze, also in griechischer Nationaltracht, getreten, der zwischen Felsklüften sitzt und den Jäger auslacht. Diese Felsen und die Wahl des in den Höhenlagen der Gebirge heimischen Tieres charakterisieren die Art des Feldzuges in Epirus und Albanien, die Fähigkeiten der griechischen Armee im Gebirge und die Ursache des italienischen Desasters.<sup>6</sup> Großmäulig droht der Duce dem Steinbock im begleitenden Text mit seinem Gewehr und fordert, der Bock solle alles herausgeben, während er im Schatten eines Baums schlafe. Auf den italienisch-griechischen Krieg bezogen ist damit klar die Diskrepanz zwischen Anspruch und Realität, zwischen Drohgebärde und mangelhafter Kriegseffektivität ausgesprochen. Über dem Baum steht die Sonne mit dem bekanntermaßen als Sonnenzeichen interpretierten Hakenkreuz - bildlicher Hinweis auf das im Text angesprochene "Auge des Führers", vor dem Mussolini sich mit dieser Tat hervortun will, zugleich aber auch auf die Absicherung durch die Nazi-Macht im Hintergrund als eigentliche Bedrohung der Griechen.<sup>7</sup>

The great man wakes and sees no trace  
Of fear upon his victim's face.  
The goat's now trying all he can  
To butt the sleeping black shirt man:  
He cries and screams and runs away,  
The goat runs after him all day  
And hears him call with frenzied shrieks:—  
"Help! Führer! Help! The Greeks! The Greeks!"



Abb. 2 Struwwelhitler, p. 13

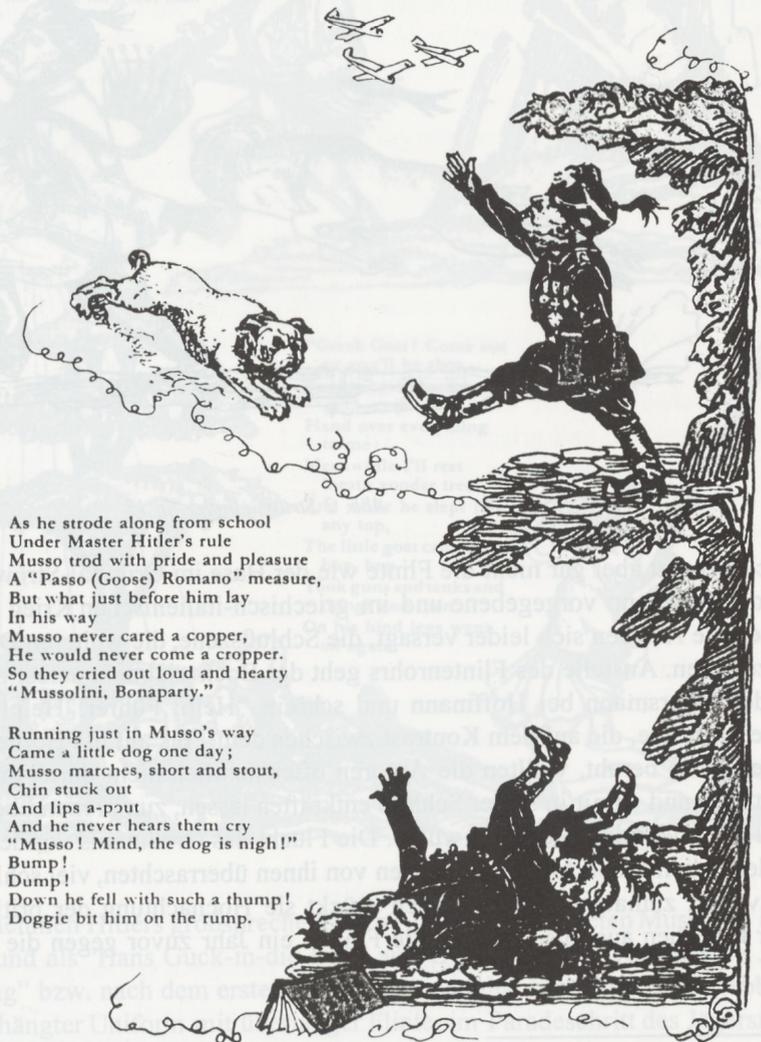
Der Bock benutzt aber gar nicht die Flinte wie der Hase im Original-Struwwelpeter; die Autoren verzichten auf diese von Hoffmann vorgegebene und im griechisch-italienischen Krieg sogar wörtlich realisierte Pointe. Ebenso haben die Autoren sich leider versagt, die Schlußszene, die weiteren Details mit Jägersfrau und kleinem Hasen, umzusetzen. Anstelle des Flintenrohrs geht der Bock vielmehr selbst auf den Jäger los (Abb. 2); dieser flieht wie der Jägersmann bei Hoffmann und schreit: "Help! Führer! Help! The Greeks! The Greeks!" Die Wirkung dieser Pointe, die auf dem Kontrast zwischen dem - bis auf die Hörner - unbewaffneten Bock und dem uniformierten Duce beruht, wollten die Autoren offensichtlich nicht durch eine Fortsetzung in der Art Hoffmanns übertönen und damit in seiner Schärfe entkräften lassen, zumal man über das Ende dieser Affäre und des Angreifers 1941 noch nicht Bescheid wußte. Die Flucht des Großmauls vor den Bockshörnern als Gleichnis für die Flucht der italienischen Angreifer vor den von ihnen überraschten, viel schlechter ausgerüsteten Griechen ist noch effektvoller, zumal optisch. Zugleich drückt sie Hochachtung der britischen Autoren vor der mutigen Haltung der Griechen aus, die sich wie die Finnen ein Jahr zuvor gegen die Diktatoren erfolgreich zur Wehr setzten.

6 Zum italienischen Vormarsch und seinem Scheitern in den engen v-förmigen Gebirgstälern des Epiros H.A. Richter, *op. cit.*, p. 92 ff.

7 Es ist denkbar, daß der deutsche Angriff auf Griechenland bei Abfassung dieser Geschichte bereits erfolgt war, wenn auch nicht zwingend zu erschließen, s.u.

Das Eingreifen Hitlers, nach dem der Duce hier schreit, war spätestens seit den Entwicklungen Anfang 1941 vorhersehbar. Diese Geschichte muß zwar nicht als letzte des Heftes geschrieben worden sein, aber man kann zumindest den ungefähren Erscheinungstermin genauer bestimmen. Die Geschichte vom "Cruel Adolf" (dem Bösen Friederich) endet mit der bitteren, hoffentlich todbringenden Medizin, verpaßt vom Doktor in Gestalt des Uncle Sam, könnte also auf den Kriegseintritt der USA anspielen, zumindest aber auf das entscheidende lend-lease-Gesetz vom April 1941. Genauer wird es mit der elften Geschichte vom "Flying Rudolf", die den Flug von Rudolf Heß nach Schottland am 10. Mai 1941 voraussetzt. "The story of the Nazi boys" (die Geschichte von den Schwarzen Buben) mit Stalin anstelle des großen Nikolaus scheint den deutschen Angriff auf die Sowjetunion vorauszusetzen; denn dieser kann kaum ebenso antizipiert sein wie die Bestrafung durch Stalin. Ausdrücklich auf diese Geschichte bezieht sich der Epilog am Ende des Buches und gibt an, daß Adolf seine Spielkameraden in den Hintern trat ("kicks his playmates in the pants"), die 'little Bolshies', mit denen er 20 Monate gespielt hatte, "when the twenty first <sc. month> had sped", d.h. als der Mai 1941 vergangen war. Als Fußtritt und damit Schlußpunkt des politischen Zusammenspiels seit dem Überfall auf Polen muß das sog. Unternehmen Barbarossa im Juni 1941 gemeint sein. Offenbar wurde hier eine ganz frische Wende in dem offenbar schon weitgehend fertiggestellten Buch nachgetragen. Demnach muß das Buch im Juni 1941 hergestellt und herausgekommen sein. Der deutsche Angriff auf Griechenland vom April 1941 war damals also schon längst gelaufen.

## 10. THE STORY OF LITTLE MUSSO HEAD IN AIR

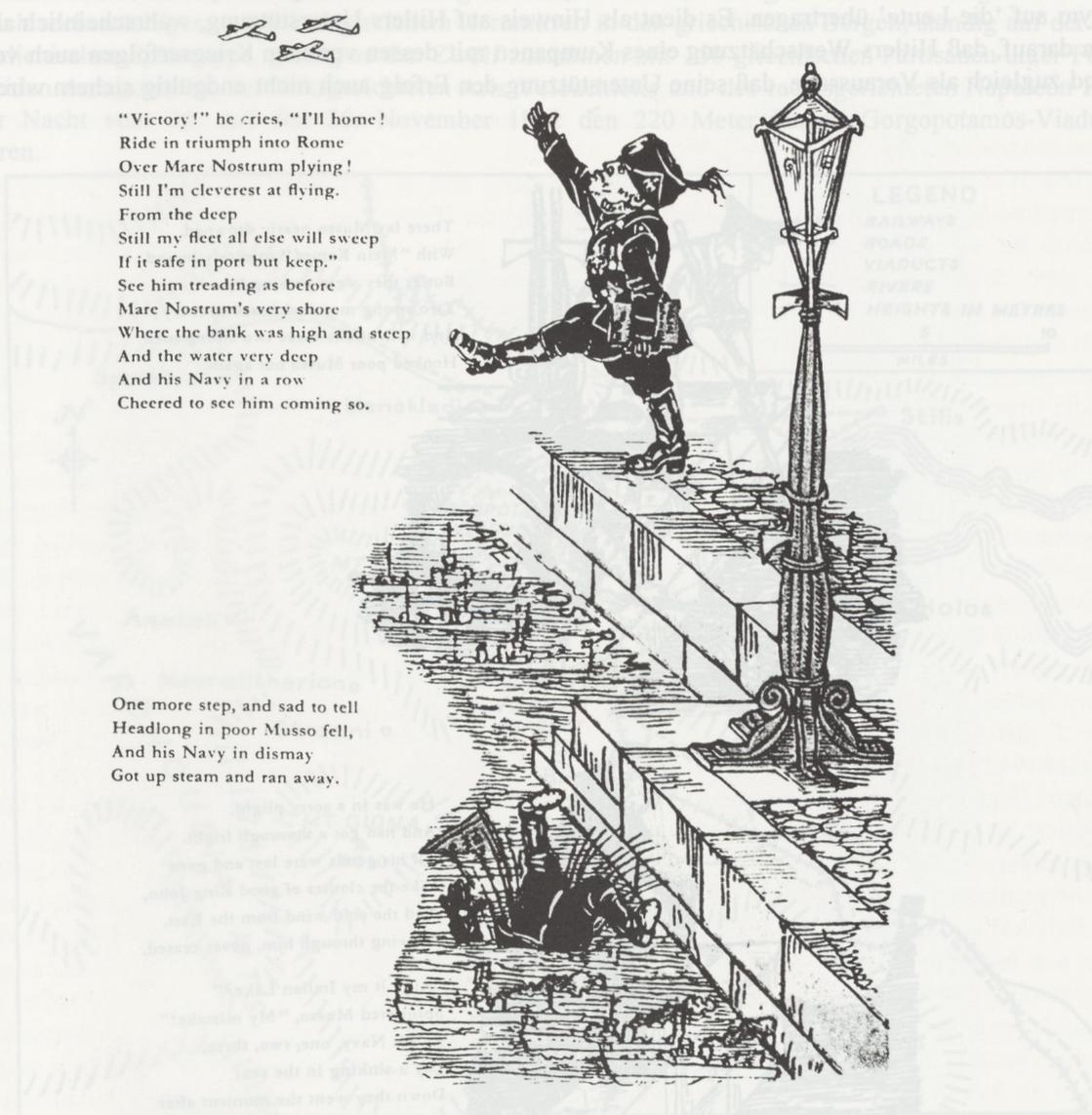


As he strode along from school  
Under Master Hitler's rule  
Musso trod with pride and pleasure  
A "Passo (Goose) Romano" measure,  
But what just before him lay  
In his way  
Musso never cared a copper,  
He would never come a cropper.  
So they cried out loud and hearty  
"Mussolini, Bonaparty."

Running just in Musso's way  
Came a little dog one day;  
Musso marches, short and stout,  
Chin stuck out  
And lips a-pout  
And he never hears them cry  
"Musso! Mind, the dog is nigh!"  
Bump!  
Dump!  
Down he fell with such a thump!  
Doggie bit him on the rump.

Abb. 3  
Struwelhitler, p. 3

Sehr viel gelungener ist eine zweite Geschichte auf Mussolini umgemünzt worden, die vom Hans Guck-in-die-Luft: "Little Musso Head in Air" (Abb. 3), begleitet von seinen Flugzeugen anstelle von Vögeln und von seinen Kriegsschiffen anstelle der drei Fischlein im Hafengebäck, das als Mare Nostrum beschriftet ist. In schwarzer Uniform, unter dem Arm statt Schulmappe ein vom Autor signiertes Exemplar von Hitlers "Mein Kampf" (im Text angesprochen als 'presentation copy') marschiert Mussolini im *Passo Romano* (der italienischen Version des deutschen Stehschrittes) erhobenen Hauptes und mit herausgestrecktem Kinn auf ein nicht näher bestimmtes Ziel hin. Der Möchte-gern-Bonaparte überhört Warnungen und übersieht einen sich rasch nähernden britischen *Bulldog*, der ihn wie hundert Jahre zuvor Napoleon zu Fall bringt und den Gestürzten noch kräftig ins Bein beißt. Die Anspielung auf die itaienischen Niederlagen in Nordafrika 1940-41 ist völlig klar.



"Victory!" he cries, "I'll home!  
 Ride in triumph into Rome  
 Over Mare Nostrum plying!  
 Still I'm cleverest at flying.  
 From the deep  
 Still my fleet all else will sweep  
 If it safe in port but keep."  
 See him treading as before  
 Mare Nostrum's very shore  
 Where the bank was high and steep  
 And the water very deep  
 And his Navy in a row  
 Cheered to see him coming so.

One more step, and sad to tell  
 Headlong in poor Musso fell,  
 And his Navy in dismay  
 Got up steam and ran away.

Abb. 4 Struwelhitler, p. 35

Das folgende Bild (Abb. 4) ist wie bei der Vorlage, dem Hans-Guck-in-die-Luft, keine Fortsetzung der Geschichte, sondern macht sich über einen weiteren Aspekt von Mussolinis Großmachtspolitik lustig. Hier marschiert er - wieder im *Passo Romano* und in der gleichen Körperhaltung, den Blick fest gen Himmel auf italienische Flugzeuge gerichtet - auf ein Hafengebäck zu, das als Mare Nostro gekennzeichnet ist. An der Kaimauer vertäut liegt die italienische Flotte von Spielzeugschiffen. Im nächsten Bild haben die italienischen Schiffe Dampf aufgemacht und abgelegt, um zu irgendwelchen Aktionen im Mare Nostro auszulaufen, ver-

mutlich Richtung Albanien/Griechenland. Doch daraus wird offensichtlich nichts, denn Mussolini ist inzwischen kopfüber ins Wasser gestürzt. Im nächsten Bild sind die italienischen Schiffe dabei, unterzugehen, Mussolini droht zu ertrinken und sein Widmungsexemplar von "Mein Kampf" schwimmt schon weit davon. Zwei Brauhemden, der eine davon deutlich als Hitler erkennbar, hörten Klein-Musso schreien und fischen ihn mit Hakenstangen wieder heraus. Im letzten Bild (Abb. 5) steht Klein-Musso triefend naß auf der Kaimauer und beklagt sein Schicksal wie weiland King John Lackland; der kalte Ostwind läßt ihn frösteln und er muß seiner Flotte beim Sinken zusehen.

Diese Bildsequenz spielt eindeutig auf das Scheitern der italienischen Mare Nostro-Politik an. Mit bissigem Humor machen sich die britischen Autoren über die Mißerfolge der italienischen Marine im Mittelmeer lustig. Es dürfte der Schlag gegen die italienische Flotte vor Tarent in der Nacht vom 11. zum 12. November 1940 gemeint sein.<sup>8</sup> Da die Flotte im Gegensatz zu den drei Fischen des Originals selbst betroffen waren, kann sie deren Lachen natürlich nicht übernehmen. Stattdessen lachen die Gegner, weil die italienische Mittelmeerflotte sich als Papierschiff-Flotille herausstellt. Die Schlußpointe mit dem Widmungsexemplar von 'Mein Kampf' wird anonym auf 'die Leute' übertragen. Es dient als Hinweis auf Hitlers Unterstützung, wahrscheinlich aber auch schon darauf, daß Hitlers Wertschätzung eines Kumpanen mit dessen vertanen Kriegserfolgen auch verflossen ist und zugleich als Voraussage, daß seine Unterstützung den Erfolg auch nicht endgültig sichern wird.



There lay Musso nearly drowned,  
With "Mein Kampf" so nicely bound;  
But as they were passing by,  
Two strong men had heard him cry;  
And with sticks these two strong men  
Hooked poor Musso out again.



He was in a sorry plight,  
And had got a thorough fright.  
All his goods were lost and gone  
Like the clothes of good King John,  
And the cold wind from the East,  
Blowing through him, never ceased.

"Ain't it my Italian Lake?"  
Spluttered Musso, "My mistake!"  
As his Navy, one, two, three,  
Lay a-sinking in the sea:  
Down they went the moment after  
And the people cried, with laughter:—  
"Hi! You've lost your book, Top Woppy  
It's your presentation copy."

Abb. 5 Struwwelhitler, p. 36

8 Dazu s. Richter, *op. cit.*, p. 104f.